

Das Märchen vom Schlaraffenland

(Erzählvorlage; Klang: Klangstab oder der Klangschale)

Heute will ich euch von einem merkwürdigen Land berichten. Dort war der Schnee aus Zucker und es regnete Bonbons. Ich erzähle *(Klang)*:

Das Märchen vom Schlaraffenland. *(Klang)*

Hört zu, ich will ich von einem guten Land erzählen. Dieses schöne Land heißt Schlaraffenland. Der Weg dahin ist weit. Aber er lohnt sich. Da sind die Häuser gedeckt mit Eierkuchen, die Türen und Wände wurden aus Lebkuchen gebaut und die Balken sind leckere Braten. Um jedes Haus ist ein Zaun aufgestellt aus lauter Bratwürsten, frisch vom Grill. *(Klang)*

An den Bäumen im Garten wachsen süße Brötchen, in einem Bach fließt frische Milch. Die Fische schwimmen oben auf dem Wasser, fertig gebraten oder gekocht. Du musst nur rufen: „Bst ! Bst!“, dann hüpfen sie dir in die Hand.

Du musst dich nicht bücken.

Gänse, Puten und andere Vögel fliegen gebraten in der Luft herum, wenn du willst, direkt in deinen Mund hinein. Und Käse wachsen wie Steine, große und kleine. *(Klang)*

Wenn es regnet, regnet es süße Honigbonbons. Und wenn es schneit, schneit es Zucker, Feigen, Rosinen und Mandeln.

Von den Bäumen kann man sich so viel Geld schütteln, wie man will. Und die schönsten Kleider, Mäntel, Hosen und Schuhe wachsen im Wald. Die Büsche tragen Schmuck, Perlen und Uhren. *(Klang)*

Für jede Stunde Schlaf und auch für die größte Lüge bekommst du gutes Geld. Aber – hört gut zu! – wer gerne arbeitet, Gutes tut und Böses lässt, der wird aus dem Schlaraffenland hinausgejagt. Nur wer am faulsten ist, nichts kann als essen, trinken, tanzen und spielen, der wird König über das ganze Land.

Wenn du dorthin eine Reise machen willst, aber den Weg nicht weißt, dann frag einen Blinden. Aber auch ein Stummer ist gut dazu, denn der sagt dir bestimmt keinen falschen Weg. Wenn du dann hinkommst, musst du dich erst durch eine hohe Mauer aus Reisbrei hindurchessen.

Stark vereinfacht und gekürzt nach: Ludwig Bechstein, Märchenbuch, Atlas-Verlag, Köln o. J.